

Fünf unbeschriebene Rübler aus Szetschwan. (Col. Curc.).

Von **Eduard Voß**, Berlin-Charlottenburg.

(56. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden).

1. *Dermatodes humerosus* n. sp.

♂: Kopf quer, viereckig, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Schläfen schwach konisch, etwas kürzer als die Augen; letztere schwach vorgewölbt; die Stirne fast doppelt so breit wie die Augen lang, in der Mitte mit breiterer Längsfurche. Rüssel reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze breit, schwach gebogen, in der basalen Hälfte parallelseitig, zur Spitze kräftig verbreitert, an der Basis mit tiefer seitlicher Quersfurche, welche die kräftige Rüsselmittelfurche nicht ganz erreicht; an der Spitze mit großer, dreieckiger Platte, die etwas emporgehoben ist, vorn halbrund ausgeschnitten, die vorderen seitlichen Spitzen etwas höckerartig vorgezogen. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt, die Spitze des Schaftes den Augenvorderrand wenig überragend; 1. Geißelglied kräftig, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste; 3. Glied wenig kürzer als das erste; 4. Glied noch erheblich länger als breit; die restlichen Glieder etwa so lang wie breit. Keule spindelförmig, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich wenig gerundet, bis zum vorderen Drittel nahezu parallelseitig, hinter der Mitte wenig eingezogen, vorn kurz konisch verschmälert. Die Mitte mit verkürztem, stumpfem Mittelkiel, der in einer breiten, flachen Mulde eingebettet ist; seitlich der Mitte etwas längsfaltig aufgeworfen. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; die Schultern durch einen schwachen Höcker angedeutet, die Flügeldecken hier etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie der Halsschild und in leichter, gleichmäßiger Rundung von hier zur Spitze verschmälert. An der Spitze sind die Decken schräg abgestutzt. Punktstreifen fein, auf der seitlichen Kahlfläche kräftig und etwas unregelmäßig verworren; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach, nur seitlich etwas schmaler und leicht gewölbt. — Tibien gerade, die vorderen an der Spitze

lang nach innen ausgezogen, die hinteren an der Spitze auf ein Viertel der Länge dicht, langbüschelig behaart. Das Analsegment mit kräftiger, breiterer Mittelfurche.

♀: Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit zahnartig vorspringendem Schulterhöcker, nur reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; hinter dem Schulterhöcker schwach zur Mitte verbreitert und dann in kürzerer Rundung zur Spitze verschmälert. — Schläfen viel kürzer, die Augen etwas mehr vorgewölbt. Fühler mehr zur Rüsselspitze hin eingelenkt. Der Haarbüschel an der hinteren Tibienspitze fehlt.

Färbung schwarz. — Beschuppung oben und unten braun, kupferglänzend; seitlich ist eine längere Fläche unbeschuppt und ringsum von grünen Schuppen eingefasst. Auf der Oberseite außerdem je 2 kürzere Schrägbinden kahl, je eine vor und hinter der Mitte der Flügeldecken. An diesen Stellen sind auch die Punktstreifen unterbrochen, sodaß sie leicht erhaben erscheinen. Zwischen den Schuppen finden sich einzelne sehr kurze, etwas aufgerichtete Härchen sparsam verteilt. — Länge 11—13·5 mm.

China: Szetschwan, Wassuland.

2. *Xylinophorus foveicollis* n. sp.

♂: Augen schwach vorgewölbt, die Stirne, bzw. die Rüsselbasis nicht ganz doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel reichlich so lang wie an der Spitze breit, letztere schwach verbreitert, im übrigen ist der Rüssel parallelseitig, von der Seite gesehen mit der Stirne in einer Ebene liegend, die Mitte bis zur Stirne hinauf mit scharfer Längsfurche. Die Spitze des Fühlerschaftes überragt die Augenmitte. 1. Geißelglied im Spitzenteil erheblich kräftiger als die übrigen, etwa doppelt so lang wie breit; 2. Glied etwa $\frac{2}{3}$ mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied kaum länger als breit; 4.—6. Glied etwas breiter als lang; 7. Glied kräftiger, aber auch kaum so lang wie breit. Fühlerkeule reichlich doppelt so lang wie breit, das 2. Glied viel kürzer als das 1. Glied. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich gleichmäßig und ziemlich kräftig gerundet, zum Basalrand etwas schärfer abgesetzt als zum Vorderrand; die Halsschildmitte fein linienförmig gefurcht. Die Scheibe oben mit 4 trapezförmig angeordneten größeren, flachen

Gruben, von denen die wenig vor der Mitte des Halsschildes befindlichen um etwa ihren doppelten Durchmesser und das vor der Basis befindliche Paar um die Größe ihres Durchmessers voneinander stehen. Mehr seitlich und von oben wenig deutlich sichtbar sind außerdem noch weitere je 3 Grübchen von gleicher Größe angeordnet. — Schildchen klein und wenig deutlich. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit, im mittleren Teil parallelseitig, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig gerundet verschmälert. Die Basis schwach wulstartig aufgeworfen, doch läuft der 1. und 3. Zwischenraum frei aus. Punktstreifen fein, die Punkte einzeln stehend; Zwischenräume breiter als die Streifen, der 3. und 5. Zwischenraum schwach, der 7. Zwischenraum in der apikalen Hälfte mehr gewölbt, der 8. Zwischenraum im basalen Teil stark gewölbt. — Vordertibien S-förmig gebogen, alle Tibien innen gezähnt.

♀: Rüssel mit dreieckigem, flach rinnenförmigem Eindruck, der auf der Stirne ausläuft. — Halsschild breiter als lang, die größte Breite mehr hinter der Mitte befindlich. — Flügeldecken breiter, der 6. Zwischenraum vor der Basis vertieft und diese daher nur hier etwas aufgewulstet erscheinend. Vordertibien gedrungener und nur in der apikalen Hälfte kräftig einwärts gebogen.

Färbung schwarz. — Beschuppung bräunlich greis. Zwischenräume der Flügeldecken mit einer, die gewölbten zum Teil mit zwei Reihen kurzer, anliegender, hinten kurz abstehender Schuppenhärchen besetzt. — Länge 8—8,5 mm.

China: Szetschwan, Wassuland, Chungwa.

Durch die Neigung zur kielartigen Ausbildung der Flügeldeckenbasis steht die Art an der Grenze zur Gattung *Leptomias*; aber abgesehen davon, daß beim ♀ dieser Eindruck einer Aufwulstung nur seitlich innerhalb des im basalen Teil stark gewölbten 8. Zwischenraumes besteht, deutet der Gesamteindruck schon an sich nähere verwandtschaftliche Zusammenhänge mit der Gattung *Xylinophorus* an. Im übrigen ist das Gesamtbild der neuen Art gegenüber den bekannten durch die 10 runden Gruben auf dem Halsschild bestimmt.

3. *Bagous (Bagous) intermedius* n. sp.

♂: Die Skulptur des Kopfes erscheint unter der grauen Kruste, die das Tier überzieht, fein und sehr dicht gekörnt,

jedes Körnchen mit einem Nabelpunkt versehen. Rüssel etwas kürzer als der Halsschildrücken, ziemlich kräftig gebogen, von der Stirne nur durch eine sehr seichte Einbuchtung abgesetzt, die Stirne nur mit einer undeutlichen Einsenkung versehen, so breit wie der Rüssel an der Wurzel. Von der Basis ist der Rüssel zur Mitte hin schwach gerundet verjüngt, um sich zur Spitze hin wieder etwas zu verbreitern. Punktierung mäßig stark, die Punkte nur flach und undeutlich, dicht angeordnet. Einlenkung der Fühler etwa in der Rüsselmitte, die Spitze des Schaftes die Augen berührend. 1. Geißelglied kräftiger als die folgenden, kaum länger als breit; 2. Glied viel schwächer, wenig länger; die übrigen Glieder quer. Das letzte Geißelglied ist viel kräftiger, quer, und bildet einen, wenn auch deutlich sichtbar abgetrennten Teil der Keule, die kräftig, reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit ist. — Halsschild fast quadratisch, Vorder- und Hinterrand leicht abgeschnürt, etwas schmaler als der übrige Teil, fast parallelschief, in der Mitte nur wenig gerundet verbreitert. Augenlappen kräftig ausgebildet. Der Halsschild ist in gleicher Weise wie der Kopf skulptiert. — Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, an der Basis seitlich abgeseigt, auf etwa zwei Drittel der Länge parallelschief; die apikale Verjüngung auch von oben stark beeinflußt durch den subapikalen Höcker des 5. Zwischenraumes, der recht scharf ausgebildet ist. Punktstreifen linienförmig ausgebildet; Zwischenräume breit, nur seitlich und hinten wenig gewölbt, fein und sehr dicht gekörnt. Kurz vor dem apikalen Viertel ist der 3. Zwischenraum schwielentartig aufgewölbt. — Vorder- und Hinterschienen im Spitzenteil stark einwärts gebogen, die Mitteltibien etwas kürzer und schwächer, die vorderen und hinteren auch außen leicht konkav durchgebogen.

♀: Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Vorderrand des Halsschildes schärfer abgesetzt, letzterer in der Mitte etwas eingedrückt. Die Schwiele auf dem dritten Zwischenraum fehlt. Bemerkenswert ist, daß die beim ♂ undeutliche Zeichnung auf dem Halsschild, die neben einem schmälern Mittelband je einen breiteren, geraden, dunklen Längsstreifen erkennen läßt, beim ♀ drei helle Längsbänder auf dunklem Grunde zeigt, von denen die seitlichen im basalen Drittel nach außen ausgebuchtet sind.

Färbung schwarz; Schaft, Geißel, Tarsen und die Spitzenhälfte der Tibien rötlich. — Die krustenartige Beschuppung

gelblich-grau, auf dem Rücken der Decken dunkler, auf dem Halsschild wie vorher skizziert zu Längsstreifen geordnet. Zwischenräume mit sehr feinen, etwas gehobenen, kurzen Schuppen sparsam besetzt. — Länge 2·2 (♂), 2·8 (♀) mm.

China: Szetschwan, Wassuland, Chungwa.

Die Art ist an sich durch die beim ♂ auf dem 3. Zwischenraum der Flügeldecken vorhandene schwielenartige Erhebung als in die Nähe von *B. binodulus* H. gehörig, genügend gekennzeichnet, nimmt aber dadurch, daß diese dem ♀ fehlt, eine vermittelnde Stellung zwischen *binodulus* H. und *nodulosus* Gyll. ein. Unsere Art ist aber viel kleiner.

Pseudopoopagus gen. nov.

Kopf quer, Schläfen kurz, die Stirne wenig schmaler als der Rüssel an der Basis. Augen groß, mäßig stark vorgewölbt. Rüssel schlank, etwas länger als der Halsschild, gleichmäßig gebogen, von der Seite gesehen, zur Spitze kaum verjüngt. — Fühler vor der Mitte eingelenkt. Schaft schlank, die Augen nicht erreichend; Geißel siebengliedrig. Keule kurz spindelförmig. — Halsschild zylindrisch, seitlich gleichmäßig gerundet; der Rüsselkanal fehlt, ebenso Augenlappen. Mittelbrust-Epimeren aufsteigend. — Schildchen vorhanden. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, länger als breit, ähnlich wie in der Gattung *Balaninus* gebildet. Punktstreifen kräftig, Zwischenräume gewölbt. Beine schlank, die Schenkel fein gezähnt; das Klauenglied an der Wurzel gezähnt, das 3. Tarsenglied doppelt gelappt. — Unbeschuppt, die Decken mit längeren, abstehenden Borstenhärchen besetzt.

4. Pseudopoopagus rufitarsis n. sp.

♀: Kopf ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. — Rüssel von der Basis bis zur Fühlereinlenkung im apikalen Drittel fein gekielt, seitlich in gleicher Stärke wie der Kopf sehr dicht gereiht punktiert. Rüssel leicht gebogen, die Fühlerfurche ziemlich scharf abwärts gerichtet. Die Spitze des Fühlerschaftes erreicht nicht ganz die Augen. 1. Geißelglied mindestens doppelt so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als das dritte

Glied und reichlich halb so lang wie breit, seitlich im mittleren Teil schwach gerundet, zur Basis etwas konisch verbreitert, der Vorderrand seicht abgeschnürt. Punktierung kräftig und sehr dicht, etwas querrunzelig verlaufend. — Schildchen dreieckig, undeutlich weiß beschuppt. — Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; im basalen Drittel fast paralleseitig, von den Schultern nur wenig gerundet verbreitert und dann leicht gerundet zur Spitze verschmälert. Punktstreifen kräftig, gefurcht; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt. — Pygidium von den Flügeldecken bedeckt. Schenkel lang und schlank, wenig keulig verstärkt, mit feinem Zähnen; Tibien schlank, gerade, die vorderen an der Spitze mit einem unscheinbaren, nach innen gerichteten Dörnchen; Tarsen schlank, das 1. Glied fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, letzteres tief gelappt.

♂: Rüssel etwas kürzer als beim ♀, etwas länger als der Halsschild; die Fühler etwas mehr der Rüsselmitte genähert eingelenkt.

Färbung schwarz; Fühlerschaft, die basalen Geißelglieder, die Tarsenglieder (bisweilen das 1. Glied ausgenommen), rot. — Kopf, Rüssel, Halsschild und Beine fein und sparsam anliegend oder wenig erhoben behaart; Flügeldecken in den Streifen mit einzelnen langen, abstehenden Borstenhärchen besetzt. — Länge 2 - 2,2 mm.

China: Mittel-Szetschwan, Kwa-Yin-Shan, in 1600 m Höhe.

Die Gattung steht in der Nähe von *Poophagus*, die fehlende Einsenkung vor den Vorderhüften zum Einlegen des Rüssels, das bedeckte Pygidium und die fehlende Beschuppung grenzen die neue Gattung ab.

5. *Deporaus (Exrhynchites) reitteri* n. sp.

♂: Kopf quadratisch, an der Basis schwach abgeschnürt; Schläfen paralleseitig, so lang wie die kräftig vorgewölbten Augen. Stirne so breit wie der Rüssel an der Basis. Punktierung kräftig und sehr dicht. Rüssel schwach gebogen, etwas kürzer als der Halsschild, bis zur Fühlereinklenkung paralleseitig, dann zur Spitze kräftig verbreitert; auf der basalen Hälfte mit drei Kielen, die zwei tiefe Punktfurchen begrenzen. Punktierung im übrigen kräftig und sehr dicht runzelig. — Fühler

vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, walzenförmig; 1. Geißelglied um ein Drittel länger als das Schaftglied; 2. Glied am längsten, mindestens doppelt so lang wie das Schaftglied; 3. Glied so lang wie das Schaftglied; die nächsten Glieder wenig kürzer. Keule lose gegliedert, das 1. Glied so lang wie breit; 2. Glied quer; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild länger als breit, seitlich mäßig stark gerundet, der Vorderrand wenig schmaler als die Basis; die größte Breite des Halsschildes liegt etwa im basalen Drittel. Punktierung kräftig und sehr dicht. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, dann leicht gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, gefurcht vertieft; Zwischenräume viel schmaler als die Streifen, fast stumpf kielartig, fein und dicht einreihig punktiert. — Pygidium und letztes Rückensegment kräftig und sehr dicht punktiert, die Zwischenstege fein matt punktuert.

♀: Rüssel etwas länger als der Halsschild, der basale Mittelkiel breiter, glänzend, die Spitzenhälfte oben ebenfalls glänzend, die Seiten vorne ohrenförmig vertieft, die Spitze mit zwei Höckern. — Fühler mittenständig, das 2. Geißelglied etwa so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen. Schläfen leicht gerundet. Halsschild kaum so lang wie breit.

Färbung dunkel-stahlblau; Rüssel, Fühler, Tibien und Tarsen schwarz. — Behaarung auf Kopf, Rüssel und Halsschild etwas dichter und mehr erhoben als auf den Flügeldecken, Unterseite vorwiegend anliegend und mäßig dicht behaart. — Länge 3·8–5 mm.

China: Szetschwan, Wassuland, Chungwa; Nitou Tatsienlu.

Herrn Em. Reitter, Toppau, freundlichst gewidmet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt \(Troppau\)](#)

Jahr/Year: 1934-1936

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: [Fünf unbeschriebene Rübler aus Szetschwan. \(Col. Curc.\). 57-63](#)